

Laagweg, Am Brand, Am Roth

Historie, Rahmenbedingungen und Flächennutzung

Das Untersuchungsgebiet *Laagweg/ Am Brand/ Am Roth* ist im Norden des Stadtgebietes 1,7 km vom Stadtzentrum entfernt gelegen. Es befindet sich direkt am Südhang des Sau-Berges, wodurch es eine naturnahe und ruhige Lage besitzt. Durchquert wird das Gebiet mittig durch einen Entwässerungsgraben.

Die Erbauungsjahre der Gebäude sind sehr weitgefächert. Einige wurden bereits um 1870 errichtet, während sich andere aktuell noch im Bau befinden. Dies führt zu einer großen baulichen Vielfalt. Außerdem existieren rund 20 Grundstücke, die bereits erschlossen, aber nicht bebaut sind.

Bis auf eine Ausnahme, dem Pflegeheim *Anna Seghers*, welches sich im Süden des Gebietes befindet, beschränkt sich die Nutzung innerhalb des Gebietes ausschließlich auf die des Wohnens, wodurch eine sehr ruhige Wohnatmosphäre entsteht.

Wohnen und Bevölkerung

Im Gebiet Laagweg, Am Brand und Am Roth ist die gesamte Einwohner*innenzahl seit über zehn Jahren rückläufig. Die zunehmende Schrumpfung der Bevölkerung im Untersuchungsgebiet birgt vor allem in den nächsten Jahren ein wachsendes Risiko an der Entstehung von Leerstand. Dieses Risiko wird nochmals verstärkt durch den sehr großen Anteil von Ein-Personen-Haushalten einhergehend mit dem Prozess der natürlichen Schrumpfung.

Prägend für die Bevölkerung des Untersuchungsgebietes ist außerdem die sehr ungleichmäßig verteilte Altersstruktur. Über 70% der Einwohner*innen sind über 40 Jahre alt und 39% sogar über 65 Jahre (Stand 2020).

Soziale Infrastruktur und Verkehr

Im Untersuchungsgebiet befindet sich das bereits erwähnte Pflegeheim Anna Seghers, während alle sonstigen Einrichtungen der alltäglichen sozialen und gewerblichen Infrastruktur im Umkreis von zwei Kilometern liegen. Die Erreichbarkeit dieser wird durch die Hügellage des Gebiets erschwert, was insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen ein Problem darstellt.

Mit drei Bushaltestellen ist das Wohngebiet gut an den öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen. Bis 16:30 Uhr hält dort regelmäßig ein Bus und bringt die Mitfahrenden in Richtung Innenstadt. Bedingt durch die hügelige Topografie stellt das Auto ein essenzielles Fortbewegungsmittel für die Anwohnenden dar.



Am Zehntenfeld, Am Staudenbach

Allgemein

Das Gebiet *Am Zehntenfeld/Am Staudenbach* ist ein reines Einfamilienhausgebiet, bestehend aus 87 Häusern, indem ca. 160 Menschen leben. Das Gebiet ist geografisch durch die Schönfelder Straße in zwei Teilabschnitte getrennt. Die beiden Teilgebiete sind Sackgassen und *Am Zehntenfeld* ist eine Spielstraße. Zudem liegt das Gebiet am Hang, weshalb die beiden Zufahrtsstraßen eine starke Steigung haben, was für den Fuß- und Radverkehr unattraktiv ist.

Historie und Rahmenbedingungen

Die Entfernung zur Greizer Innenstadt beträgt 4,5 Kilometer. Das Gebiet ist primär ein Wohngebiet, wobei auch vereinzelt Kleingewerbe vorhanden ist. Im Westen grenzt das Gebiet an Irchwitz sowie im Osten an St. Adelheid an. Das Gebiet entstand durch eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme der NS-Zeit um 1933. Dies ist auch der Grund, weshalb die ursprünglichen Häuser nahezu baugleich sind. Über die Jahre wurden jedoch an fast allen Gebäuden angebaut und renoviert.

Flächennutzung und Städtebau

Die meisten Häuser des Gebietes besitzen einen eigenen Garten. Die Straße, als einziger öffentlicher Raum des Gebietes, wird primär als Parkraum genutzt, aber gerade die Spielstraße *Am Zehntenfeld* wird auch von Kindern zum Spielen genutzt.

Bevölkerung

Die meisten Gebäude im Gebiet werden von älteren Ein-Personen-Haushalten bewohnt. Dies birgt auf Dauer das Risiko der Überalterung. Zudem ist eine hohe Flächennutzung pro Person zu verzeichnen. Es gibt jedoch auch neu zugezogene Familien im Gebiet, welche der Überalterung entgegenwirken. *Am Zehntenfeld* ist sogar ein Generationenwechsel zu beobachten.

Es gibt viel Hilfsbereitschaft der Bewohner*innen untereinander. Allerdings lässt die Vernetzung durch alternde Bewohner*innen und die Covid19-Pandemie stark nach. Die meisten Menschen haben noch direkten Kontakt zu ihren Nachbar*innen, jedoch sind die Teilgebiete untereinander schlecht vernetzt. Die neu Zuziehenden veranstalten hingegen Kennenlernfeste, welche den sozialen Austausch anregen.

Auffallend ist die geringe soziale Durchmischung des Gebiets, welche für ein Einfamilienhausgebiet jedoch nicht ungewöhnlich ist.

Wohnen

Durch die dezentrale Lage des Gebietes entsteht ein natürlicher Ruheort, der von den Bewohner*innen sehr geschätzt wird. Ungefähr ein Fünftel der Häuser ist mit Solarthermie ausgestattet.

